

# Bericht der Schweiz-Exkursion 19. bis 20. Juni 2014

NEBA001C (Nachhaltigkeitsbachelor der Lerngruppe C)

Der offizielle Start der Exkursion war um 13:30 Uhr am Bahnhof in Fribourg in der Schweiz und nach der Ankunft der Letzten wurde das Gepäck in der Jugendherberge abgegeben. Unser zweiter Weg führte zu dem Gelände der Ausstellung des „Oracle du Papillon“ (im folgenden Bericht auch ENE-CH genannt).

Gegen 14 Uhr trafen wir auf Pascal, der uns nach dem gemeinsamen Mittagessen zuerst das alte Brauereigelände und den Würfel CO<sub>2</sub> zeigte, der genau eine Tonne darstellen sollte. Denn Ziel der Ausstellung soll es sein, dass jeder Besucher sich im letzten Raum der Ausstellung dazu entscheidet eine Tonne CO<sub>2</sub> einzusparen.



Abbildung 1: The Cube - eine Tonne CO<sub>2</sub>

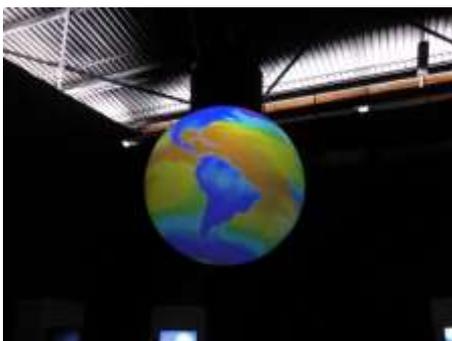
Nach der kleinen Führung draußen wandten wir uns der eigentlichen Führung durch die Ausstellung zu und betraten die große Lagerhalle, die zum Großteil mit schwarzen Vorhängen ausgehangen wurde, um vor dem Tageslicht zu schützen.



Abbildung 2: Eingang zum ENE-CH

Wir ließen uns erklären, dass die ganze Beleuchtung aus LED-Leuchten bestand und dadurch sehr energiesparend war. Am Tresen, der am Eingang stand, sollten die Fragebögen für die Besucher liegen, aber wie wir feststellen mussten, lagen diese dort nicht.

Wir begannen mit dem Raum, der rechts von der Abbildung 2 versteckt hinter dem schwarzen Vorhang lag. Der Raum heißt „Tsunagari“ und als erstes fällt einem die 2 Meter große Weltkugel inmitten des Raumes auf, die verschiedene Veränderungen auf der Erde zeigt. An den Wänden dahinter stehen einige Monitore, die sich bedienen lassen und ebenfalls einige Darstellungen der Welt zeigen.



Abbildungen 3 und 4: Weltkugel und veränderte Weltkarte

Im zweiten Raum befindet sich das „Kino“. Doch dieser Raum steht nicht im Zentrum der Ausstellung.

Der dritte Raum heißt „GeoCity“ und die österreichische Technologie enthält 12 interaktive Karten, die Fribourg aus einem anderen Blickwinkel zeigen. Es gibt drei Bildschirme, auf die man die Bilder und Karten projizieren kann. Darunter sind auch Bilder aus Ende 19. Jahrhundert und von heute, sowie Darstellungen der Stadtentwicklung.

Im vierten Raum befindet sich das „Solutions Centre“ und im Raum stehen 40 Säulen verteilt, die zu den Kategorien „Mobilität“, „Energie“, „Wohnen“ und „Konsum“. Dabei geht es um ganz einfache Dinge, wie das Licht nach Verlassen des Raumes auszuschalten. Man scannt den QR-Code auf der Säule mit dem geliehenen Tablet und erfährt so, wie viel Prozent man von der einen Tonne CO<sub>2</sub> einsparen kann, wenn man diese Geste oder Anregung (wie es auf der Internetseite heißt) im Alltag übernimmt.



Abbildung 4, 5 und 6: Solutions Centre

Wenn man die hundert Prozent der Tonne CO<sub>2</sub> erreicht hat, dann kann man den Raum wieder verlassen und gelangt so zu dem „Oracle du Papillon“, dem Ende der Ausstellung. Jeder, der ein Versprechen abgegeben hat, diese Gesten zu übernehmen, darf eine kleine Weltkugel als Murmel in einen Trichter werfen und wenn 24 Menschen ein Versprechen abgegeben haben, dann beginnt die Lichter-Show der Schmetterlinge.



Abbildungen 7 und 8: Oracle du Papillon

Wir haben uns für diese Führung und zwei Lichter-Shows ca. zwei Stunden Zeit genommen. Danach haben wir in der Altstadt von Fribourg zu Abend gegessen und Pascal hatte auch einige Mitarbeiter von sich eingeladen mit uns zu essen und über das Prinzip und die Ausarbeitung des ENE-CH zu diskutieren.

Bei einem Spaziergang ließen wir uns die Altstadt von einer anderen Seite zeigen und den Abend ausklingen.



Abbildung 9: Fribourg

Am nächsten Morgen begann der offizielle Teil des Tages in der Ausstellung des ENE-CH. Gegen halb 10 hatte sich unsere Gruppe eingefunden, schrieb in die Feldtagebücher und alle warteten auf die Schulklasse.

Die SchülerInnen trafen um 10 Uhr ein und wurden herum geführt, während unsere Lerngruppe ihre Beobachtungen machte und alles mit Fotos und Videos festhielt. Leider hatte die Schulklasse nicht genug Zeit mitgebracht, sich alles genau anzusehen und im „Solutions Centre“ blieb einer Gruppe jeweils nur ca. fünf Minuten sich die 40 Gesten durchzulesen und ein Versprechen abzugeben.

Das Mittagessen war auch der offizielle Abschluss der Exkursion und einige traten mittags schon den Weg nach Hause an. Andere verbrachten jedoch noch einen weiteren inoffiziellen Tag in Fribourg.